

Wettbewerb für Schulsanitäter

BURGDORF (r/fh). Beim Regionswettbewerb für den Schulsanitätsdienst stand das Gymnasium Burgdorf gleich zweimal auf dem Treppchen. Sie belegten den ersten und den dritten Platz. Der zweite Platz ging an das Gymnasium Großburgwedel. 44 Gruppen mit insgesamt 250 Teilnehmern sind diesmal angetreten – so viele wie noch nie.

Ob Herz-Lungen-Wiederbelebung oder ein heftiger Unfall an der Kletterwand – die engagierten Schülerinnen und Schüler stellten unter Beweis, dass sie in Notsituationen schnell reagieren und als Team funktionieren. An etlichen der 17 Stationen sahen sich die Teilnehmenden dank Kunstblut, Schminke und beeindruckender schauspielerischer Leistungen mit sehr realistischen

Erste-Hilfe-Szenarien konfrontiert.

Unter den kritischen Augen der Schiedsrichter überzeugten dabei besonders zwei Teams vom Gymnasium Burgdorf: Sie holten die meisten Punkte und belegten die Plätze eins und drei. Dazwischen landete das Gymnasium Großburgwedel auf dem zweiten Rang.

„Wieder einmal haben die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter bewiesen, was für eine riesige Qualität in unserer aber auch ihrer eigenen Ausbildung steckt“, resümierte Christian Quade, Jugendrotkreuz-Verantwortlicher und Organisator des Wettbewerbs. „Sie schaffen es immer wieder, jede Situation als Team anzugehen und natürlich auch zu bewältigen, eine beeindruckende Leistung.“



Das Gewinner-Team vom Gymnasium Burgdorf freut sich über den Erfolg. Foto: privat

Vom Deutschkurs zum Abitur

Erst als Jugendliche haben Mariam Rasho und Erik Avetisyan Deutsch gelernt / Nun haben beide ihr Abitur abgelegt

BURGDORF (lh). „Ich bin erleichtert und glücklich“, sagt Mariam Rasho. Die 20-Jährige hat ihr Abitur an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule (RBG) in Burgdorf mit der Note 1,5 bestanden. Dass sie so erfolgreich sein würde, war nicht absehbar. Denn im Gegensatz zu vielen Mitschülern hatte Rasho einen schwierigen Start auf ihrem Bildungsweg.

Als 15-Jährige kam sie nach Burgdorf, sprach kein Wort Deutsch. Zur Schule gegangen war sie bis dahin nur zwei Jahre. Sie stammt aus Aleppo. Gemeinsam mit Eltern und Geschwistern musste die junge Frau vor dem Krieg in Syrien fliehen, zunächst in die Türkei, dann nach Deutschland. Eine geradlinige Schullaufbahn war ihr nicht gegeben.

In Burgdorf besuchte Rasho zunächst eine Ankommensklasse. Dabei handelt es sich um ein Angebot des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses (BMGH) für Kinder und Jugendliche, die neu in Deutschland leben. Dort lernen sie nicht nur die Sprache, sondern auch Grundlagen des Schulsystems, um beim Einstieg in die Regelschule besser mithalten zu können. Als Rasho dann an der RBG in die neunte Klasse einstieg, fand sie nicht gleich Anschluss – sowohl akademisch als auch sozial. „Ich habe für Tests und Klassenarbeiten erst mal Texte auswendig gelernt, ohne alles wirklich zu verstehen“, sagt sie.

MIT DER SPRACHE KOMMEN FREUNDSCHAFTEN

Gute Noten zu bekommen, das war ihr von Anfang an wichtig. Aber Deutsch zu sprechen und zu schreiben, fiel ihr schwer, sie fand keine Freundschaften. „Die konnte ich erst dann knüpfen, als ich etwas Deutsch sprechen konnte, und das hat ein halbes Jahr gedauert. Erst mit der Sprache war es möglich, sich sozial zu engagieren, Freunde zu finden und draußen Hobbys nachzugehen“, sagt die 20-Jährige. Die Ankommensklasse habe ihr sehr geholfen.

Mit der Zeit wurde ihr Deutsch besser, sie konnte die Unterrichtsinhalte nachvollziehen, fand Freunde in der Klasse und unterhielt sich mit ihnen in der



Stolze Abiturienten: Erik Avetisyan beginnt eine Ausbildung im IT-Bereich und Mariam Rasho absolviert als Vorbereitung auf das Medizinstudium ein Freiwilliges Soziales Jahr im Rettungsdienst. Foto: privat

neuen Sprache. Deutsch ist nicht die erste Fremdsprache, die sie gelernt hat. Mit ihren Eltern spricht sie kurdisch, die ersten zwei Grundschuljahre in Syrien hat sie Arabisch gelernt, später kam Türkisch dazu, und in Deutschland lernte sie schließlich Deutsch und Englisch. „Manchmal gehen in meinem Kopf alle Sprachen durcheinander“, sagt die junge Frau.

MATHEMATIK FÄLLT DER SCHÜLERIN AM LEICHTESTEN

Bei all dem Sprachchaos fiel ihr Mathematik von Anfang an leichter. „In Mathematik geht es darum, ein Problem zu lösen. Es gibt viele Wege dorthin, aber nur eine richtige Lösung. Das finde ich spannend“, sagt sie. Um fehlendes Vorwissen nachzuholen, bekam Rasho im Mehrgenerationenhaus Nachhilfe in ihrem Lieblingsfach auf Türkisch. „Das war eine große Hilfe“, sagt sie.

Laut BMGH-Koordinatorin Ursula Wieker stellt die Einrich-

tung solche Angebote je nach Verfügbarkeit bereit. „Wir hatten eine Lehrerin, die Mathematik auf Türkisch erklären konnte“, sagt Wieker. Mit solchen Hilfen können Kinder und Jugendliche Fachwissen aufholen, während sie noch die neue Sprache lernen.

ERSTE SCHWIERIGKEITEN BEIM ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Ähnliche Hürden hatte auch Raschos Mitschüler Erik Avetisyan zu bewältigen. Er ist 20 Jahre alt, hat sein Abitur an der IGS abgelegt und musste vor einigen Jahren ebenfalls die noch fremde deutsche Sprache lernen. Avetisyan kam 2017 mit seiner Familie aus Armenien nach Deutschland. Nach der Ankommensklasse ging er in die sechste Klasse der Gesamtschule.

„Ich fühlte mich in der sechsten Klasse der Gesamtschule nicht willkommen, wurde von den Mitschülern wegen meines Migrationshintergrundes und

mangelnder Sprache diskriminiert. Die anderen Kinder wollten nichts mit mir zu tun haben, und ich hatte das Gefühl, nicht dazuzugehören“, sagt er. Auch beim Lernen gab es viele Hürden. Besonders die Fächer, in denen es auf Sprache ankommt, fielen ihm anfangs schwer. Zu Deutsch und Geschichte fand er nur schwer einen Zugang. Auch Englisch war schwer für ihn, da es auf der Grundlage von Deutsch unterrichtet wird.

SPRACHBARRIERE FRUSTRIERTE

Zu diesem Zeitpunkt sprach Avetisyan Armenisch und Russisch – zwei Sprachen, die außerhalb seiner Familie niemand in seinem Umfeld beherrschte. In seiner Heimat hatte er bis zur sechsten Klasse die Schule besucht, sich mit Fleiß gute Noten erarbeitet. Dass ihn in Deutschland die Sprachbarriere am Vorankommen hinderte, frustrierte ihn zunächst. „Das war schwer“, sagt der 20-Jährige heute nüchtern. Er brauchte einige Zeit, um Deutsch zu lernen. Ab der neunten Klasse besserten sich seine Noten, und er fand Freunde.

Auch Rasho entwickelte sich rasant weiter, verbesserte sich in vielen Fächern. Für die Abiturprüfungen haben beide mehrere Wochen vorher systematisch angefangen zu lernen, Lernzettel erstellt und den Stoff immer wieder wiederholt. Die junge Frau hatte dabei nur ein Ziel: „Seit der ersten Klasse will ich Chirurgin werden“, sagt sie. Als Vorbereitung auf das Studium will die 20-Jährige ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Rettungsdienst der Johanner in Hannover absolvieren – und hat den Platz dafür bereits in der Tasche. Anschließend würde sie gerne zum Studieren an die MHG gehen. „Ich finde es toll, Menschen zu helfen. Der medizinische Bereich ist sehr interessant für mich. Ich gucke mir gerne Videos von Operationen an“, sagt sie.

ERSTER SCHRITT ZUM TRAUMBERUF IST GESCHAFFT

Einen ersten wichtigen Schritt auf dem Weg zu ihrem Traumberuf hat sie mit dem Abitur geschafft. Anderen Jugendlichen, die einen ähnlichen Weg erleben, rät sie, immer weiterzuma-

chen. „Man darf die Hoffnung nicht aufgeben. Meine große Hilfe war das Mehrgenerationenhaus, und ich hoffe, dass andere diese Hilfe auch bekommen“, sagt die Abiturientin.

Avetisyan entdeckte im Laufe der Zeit seine Leidenschaft: das Programmieren. Mithilfe von YouTube-Anleitungen brachte der junge Mann es sich selbst bei. Seine Online-Affinität kam ihm auch während der Corona-Zeit zugute. Obwohl er nach einigen Jahren seine Noten verbessert hatte, reichte ihm das nicht aus. 2020 beschloss er, noch mal Deutsch-Nachhilfe zu nehmen, um auf ein noch besseres Level zu kommen. Das BMGH stellte ihm einen Nachhilfelehrer zur Seite, der ihn online unterrichtete. So konnte er sich in Zeiten des Homeschoolings in einigen Fächern um zwei Noten verbessern.

Avetisyans Grund für die zusätzliche Nachhilfe: „Deutsch ist eins der Hauptfächer, darin wollte ich noch besser werden.“ Seine Mühe hat sich gelohnt: Er hat sein Abitur mit 2,1 bestanden – und wünscht sich, dass seine und Raschos Erfolge andere motivieren. „Man sollte jede Hilfe annehmen, die man bekommen kann und sich auch nicht schämen, danach zu fragen. Denn das kann einen richtig weiterbringen“, sagt er.

ABITURIENT HAT AUSBILDUNGSPLATZ IN DER TASCHE

Passend zu seinem Hobby beginnt der 20-Jährige bald eine Ausbildung zum IT-Programmierer, genauer gesagt zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung. Dafür hat er bereits einen Platz bei einem Unternehmen in Hannover bekommen – und das, obwohl sein Aufenthaltstitel noch immer unsicher ist.

Denn sein Heimatland rief ihn in Kriegszeiten zu einer dreijährigen Wehrpflicht. Als der junge Mann das verweigerte, wurde sein Pass nicht erneuert. Da ihm die deutschen Behörden aber auch kein neues Ausweisdokument ausstellen, befindet er sich seitdem in einer bürokratischen Pattsituation. Trotz Abitur und Ausbildungsplatz ist also noch nicht garantiert, dass er in Deutschland bleiben darf.

Sportfest im Stadion

Bei der Veranstaltung der Ingo-Siegner-Grundschule waren auch die Recken-Handballer zu Besuch

BURGDORF (R/FH). Die Ingo-Siegner-Grundschule hat Ende Juni ein großes Sportfest im Stadion der TSV Burgdorf veranstaltet. Am ersten Tag vergnügten sich die ersten und zweiten Klassen mit Eierlauf, Sackhüpfen, Dosenwerfen und dem beliebten Gummistiefelweitwurf. Dabei stand vor allem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund – und der war den Kindern deutlich anzusehen.

Am zweiten Tag waren dann die dritten und vierten Klassen an der Reihe. Hier ging es sportlicher zur Sache: In den Disziplinen Laufen, Springen und Werfen zeigten die Kinder, was in ihnen steckt. Doch trotz allen Ehrgeizes galt auch dabei das Motto: „Dabei sein ist alles“.

Ein besonderes Highlight stellte der Besuch der Recken-Handballer dar, die eigene Stationen rund um das Thema



Die Kinder legen sich bei den Bewegungsspielen ins Zeug. Foto: privat

„Werfen“ aufgebaut haben. Die Profis nahmen sich Zeit für die Kinder, gaben Tipps und sorgten für zusätzliche Motivation.

Zur Stärkung gab es frisches Obst und ausreichend Getränke. Möglich gemacht wurde das nicht zuletzt durch die großartige Unterstützung vieler Eltern, die sich um die Organisation, Betreuung und Verpflegung kümmerten.

+++ Jubiläumstournee +++

Original EGERLAND Musikanten®

Mit den schönsten Melodien von Ernst Mosch

Sonntag 2. November 2025 16.00 Uhr

Kurt-Hirschfeld-Forum Lehrte

präsentiert von **Marktspiegel**

Tickets erhalten Sie in den HAZ & NP Geschäftsstellen

Burgdorf, Marktstraße 16
Hannover, Lange Laube 10
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

www.original-egerland-musikanten.de

21802801_002625

GUT UND GÜNSTIG IN GARBSEN: SPAREN SIE 25% BEIM OPEL CORSA

25% DEUTSCHLANDS MEIST VERKAUFTER KLEINWAGEN

UNSER SOMMERSPECIAL: SOFORT VERFÜGBAR ! GROSSE AUSWAHL!

Opel Corsa GS 1.2 MHEV (81kw/110PS), automatisches DSG-Getriebe

diamantschwarz, Klimaautomatik, Allwetterreifen, Navigation-Multimedia Radio mit Apple Car Play und Android Auto, Parkpilot vorn und hinten, Sitz- und Lenkradheizung, Rückfahrkamera, IntelliLux LED® Matrix Licht, Tech-Paket, Komfort-Paket und Infotainment Paket und vieles mehr

UVP € 31.150,-

Ihr Preis € 24.110,-

Opel Corsa Edition 1.2 (74kw/100PS), manuelles 6-Gang Getriebe

voltaikblau, Klimaanlage, Multimedia Radio mit Apple Car Play und Android, Parkpilot hinten, LED-Scheinwerfer und vielem mehr

UVP € 22.600,-

Ihr Preis € 16.950,-

Sie sparen € 7.040,-

Sie sparen € 5.650,-

Fracht und Auslieferungspaket in Höhe von € 990,- werden gesondert in Rechnung gestellt. Abbildungen enthalten Sonderausstattungen und Farbabweichungen. Kombinierte Werte gem. WLTP*: CO₂-Emission kombiniert (WLTP) 118 g/km Kraftstoffverbrauch kombiniert (WLTP) 5,2 l/100km

harry thiele GmbH

Auf der Horst 78-80 30823 Garbsen ☎ 05137 14090 opel-thiele-garbsen.de

21798801_002625